

# Umweltaktivisten gehen große Risiken ein, um den Bau einer genehmigten Ölpipeline zu blockieren

geschrieben von Andreas Demmig | 14. November 2018

Das fragliche Bauprojekt, die Bayou Bridge Pipeline, ist eine 260km lange Rohölpipeline, die sich im Süden von Louisiana erstreckt. Die Pipeline wird nach ihrer Fertigstellung täglich bis zu 480.000 Barrel Rohöl transportieren. Dadurch wird mehr Öl sicherer transportiert, als auf den oft gefährdeteren Transportwegen wie Straßen- und Eisenbahnlinien.

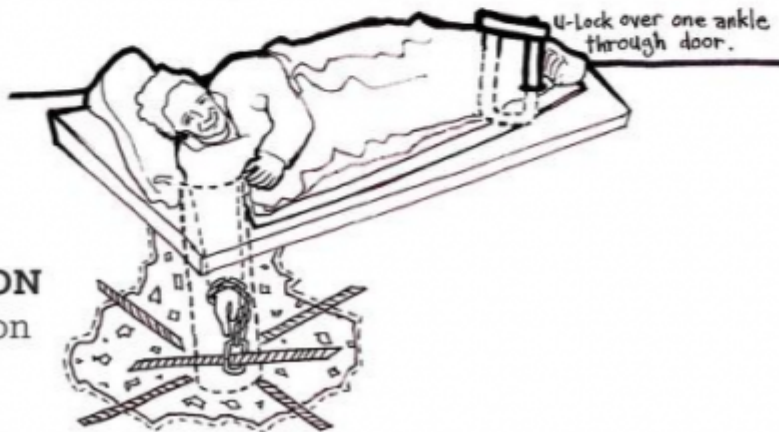
Obwohl die Pipeline von Einheimischen und Politikern aus Louisiana mehrheitlich gewünscht und begrüßt wird, haben die Baumaßnahmen nationale Umweltgruppe auf den Plan gerufen, die mit unmäßigen Protesten dagegen vorgehen. Organisationen wie der Sierra Club, EarthJustice, Waterkeeper Alliance und andere haben ständig versucht, den Bau der Pipeline mit Klagen zu torpedieren.

Jedoch findet die Opposition außerhalb des Gerichtssaals statt, und diese zieht einige der extremsten Umwelterroristen an. Gruppen wie die „Louisiana Bucket Brigade“ und „350 New Orleans“ haben auf den Baustellen Protestaktionen angezettelt, die Mitarbeiter der Baufirma daran hindern sollen, zu arbeiten. Die aktivste Gruppe vor Ort ist L'eau Est La Vie, ein Wanderlager innerhalb des Atchafalaya-Beckens, deren Mitglieder sich wiederholt in den Weg der Baumaßnahmen „zementiert“, die Arbeit behindert und sich selbst in Gefahr bringen.

Im „Manual“ werden viele Möglichkeiten beschrieben, Menschen, Maschinen und sonstiges mit Beton und Eisen im Boden fest zu verankern. Oder auch ein Fass mit Zement, in dem von beiden Seiten je eine Person ihren Arm hineinsteckt, innen sind die Arme verkettet.

### MORISSON VERSION

When the time comes to use the dragon, you may want to bring a metal fire door with you. "The Door" serves as a barrier between the dragon and your body that effectively obstructs any tampering with the dragon. Use either an acetylene torch or a high speed drill and jig saw to cut a 4" diameter arm hole out of the door. Cut the hole the same way you would cut a hole in the side of a barrel. Simply place the door over the dragon when you go to use it. Adjust the length of chain on your bracelet to give you a little extra reach. Two small holes can also be drilled into the bottom end of the door to allow a U-Lock to pass down over one of your ankles and through the door, locking the U-Lock off on the under side of the door. This will securely lock your leg to the door to prevent any unpleasant attempts at separating you from the door in order to get at the dragon. You should wear layers of extra warm clothes and have a sleep pad between your body and the door to keep warm and comfortable because the cops aren't gonna "light your fire." Cattle guards, car hoods, and fences can all be used to reinforce your dragon if a good door is not available.



### BATMOBILE VERSION

Drive up to your dragon in style and dump a Batmobile over it for this one. The Batmobile

creenshot\_ Morission Version Seite 139

- Eine (dicke) feuerfeste Tür mitbringen, Löcher für den Arm – unten drunter mit Eisen einzementieren – und ein Bügelschloss für die Füße
- Das „Befreien“ ist sehr schwer durchzuführen, ohne das der Terrorist Aktivist gefährdet wird.

Hier der

Link: [https://archive.org/details/direct\\_action\\_manual\\_3/page/n139](https://archive.org/details/direct_action_manual_3/page/n139)



Screenshot\_ Morission Version Seite 115

- hier die Anregung, sich in Fässer einzementieren

Ein kleines Team der Daily Caller News Foundation reiste nach St.

Martinville, Louisiana, um diese Demonstranten zu finden. Ein kleines Lager, das sich alle paar Tage oder Wochen innerhalb des größten Sumpfgebiets des Landes bewegt – es war nicht leicht zu finden. Nach mehreren Stunden auf Luft, Boot und zu Fuß und durch einen scheinbar verlassenem Campingplatz gelangte TheDCNF in die Lage, das Basislager zu lokalisieren.

*„Ich möchte nicht wirklich für eine Organisation sprechen. Ich bin nur als Einzelperson hier und versuche, diesen Bereich sicher zu halten und sicherzustellen, dass niemand diese Linie durchschneidet“,* sagte ein Mann, der ein rotes Kleid übergezogen hatte und sich einfach als „Babyface“ bezeichnet. Der Demonstrant schien allein zu sein. Neben ihm mehrere Zelte und Schilder, die gegen die Bayou Bridge-Pipeline protestieren. Die Kleidung war zusammen mit Vampirromanen und einer großen Flasche mit der Aufschrift „Pipi“ im Zelt verstreut.

„Babyface“ sprach mit leiser Stimme, wollte aber nicht sagen, zu welcher Organisation er gehört, aber er erklärte seinen Widerstand gegen den Bau der Erdölpipeline.

*„Ich habe einige dieser Ventilstationen auf meinem Weg hierher gesehen und diese sind überhaupt nicht in Ordnung“,* sagte er zu TheDCNF. *„Ich mache mir Sorgen, wie diese Pipeline in 10, 15 Jahren aussehen wird – ob sie wirklich die Wartung einhalten, um die Sicherheit zu gewährleisten. Ich habe meine persönlichen Zweifel. „*

Nachdem wir einige Zeit mit Babyface gesprochen hatten, stellte sich heraus, dass er nicht alleine war. In der Höhe befanden sich zwei scheinbar getrennte Baumhäuser, etwas, was er als „Lebensader“ bezeichnete. Innerhalb der Lebensader befanden sich seine Mitstreiter. Das Konzept war einfach, aber gefährlich. Solange die Demonstranten in ihren Baumhäusern bleiben, können die Bauarbeiter die Bäume nicht fällen. Diese Baumsitz-Strategie wird von Pipeline-Demonstranten im ganzen Land weitgehend umgesetzt .



TheDCNF Foto: Ein Baumhaus, fragil aufgehängt, damit die Bäume nicht gefällt werden können.

Während sie glauben, dass ihre Sache gerecht ist, sind viele Einwohner von Südlouisiana über die Aktionen der Demonstranten verärgert. Viele in der Gemeinde begrüßen die Arbeitsplätze und Einkommen, die mit der Bayou-Brücke einhergehen.

„Die Leute, die an diesen Pipelines arbeiten, haben auch das Recht, ihren Lebensunterhalt zu verdienen“, sagte Brett Stassi, Sheriff von Iberville Parish, in einem Gespräch mit TheDCNF.

*„Sie gefährden den Lebensunterhalt einiger dieser Arbeiter und sie setzen sich selbst in die Gefahr. Die meisten dieser Demonstranten stammen nicht einmal aus Louisiana. Sie kommen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten – bis nach Kalifornien. Wir haben sogar einen aus Frankreich verhaftet“,* sagte er.

Ein Einkäufer, der für die Energy Transfer Partners – dem Unternehmen hinter der Pipeline – und die lokalen Landbesitzern arbeitet, sagte gegenüber TheDCNF, dass er keinen einzigen Kunden getroffen habe, der die Aktivitäten der Demonstranten schätze. Sie begrüßen die Entwicklung und die zusätzlichen Einnahmen, die das Projekt bringt.

*„Ich habe die ganze Zeit mit Landbesitzern und Energietransferpartnern (ETP) gearbeitet. Jeder einzelne Landbesitzer, mit dem ich zusammengearbeitet habe, unterstützt dieses Projekt. Keiner von ihnen hat Mitleid mit den Demonstranten“,* erklärte er anonym, da er kein offizieller Sprecher ist.

Eine Sprecherin der ETP teilte gegenüber TheDCNF mit, dass über 98 Prozent der Vereinbarungen von den Großgrundbesitzern freiwillig unterzeichnet wurden.

Die Demonstranten haben jedoch verkündet, so lange zu bleiben, wie der Bau im Atchafalaya-Becken sich hinzieht. Eine Gruppe von arbeitslosen Demonstranten, die mitten im Sumpf kampieren, waren anscheinend zur kurzfristigen Verstärkung dort. Die Organisationen, die ihre Bemühungen unterstützen, haben ein Online-Fundraising mit Erfolg veranstaltet.

Die Umweltgruppierung L'eau Est La Vie ist mit einer sich andauernden Fundraising-Strategie sehr aktiv. Die Mitglieder führen ständig extreme Protestaktionen durch – beispielsweise die das Anketten an einen Kran – und melden dies den sozialen Medien an. Anschließend bittet die Gruppe um Spenden über GoFundMe. Dies geschieht auch, wenn ihnen Gewalt oder Fehlverhalten von Energietransferpartnern angezeigt wird, oder ihre Kameraden verhaftet werden. **(RELATED: Energy Spokeswoman: Pipeline Protests Aren't Very Effective)** (Energiesprecherin: Pipeline-Proteste sind nicht sehr effektiv)

Zum Beispiel beschuldigten die Anführer von L'eau Est La Vie vor kurzem der ETP vor, mit ihren Boote so schnell vorbei zufahren, dass die Bugwelle schließlich ihr Boot versenkte. Die Behauptungen, was genau passiert ist, ändern sich jedoch im Laufe der Zeit. Eine Sprecherin der Umweltgruppe sagte ursprünglich, sie sei nicht sicher, wessen Boot es war, das die Bugwelle verursacht habe. Später behaupteten andere, dass sie sich sicher wären, es war die ETP. Auch ist unklar, wie viele Demonstranten betroffen waren.

Die Taktik der Umweltgruppierung hat sich als lukrativ erwiesen. Laut der neuesten GoFundMe page hat L'eau Est La Vie in den letzten drei Monaten mehr als 72.000 US-Dollar gesammelt. Bereits zu Beginn ihres Protestes gegen die Bayou-Brücke wurden mehrere Spendenaktionen

gestartet und Zehntausende Dollar gesammelt, die den Aktivisten das Zelten ermöglichen.

*„Der Großteil der Behauptungen der Umweltaktivisten sind entweder falsch oder stark übertrieben. Sie verwenden diese Geschichten um ihre Fundraising-Kampagne zu unterstützen“,* sagte Alexis Daniel, eine Sprecherin von ETP, in einer Erklärung an die DCNF.

*„Wir haben wie jedes unserer Projekte von Beginn des Projekts an erklärt, und auch dass wir unterschiedliche Meinungen über diese Art von Infrastrukturprojekten verstehen und respektieren. Was wir jedoch nicht unterstützen, sind illegale Handlungen und falsche Behauptungen, die ständig über das Projekt, unsere Projekteure und Arbeiter, sowie die Industrie im Allgemeinen erhoben werden. Unser oberstes Ziel ist immer der sichere Bau und Betrieb aller unserer Vermögenswerte.“*

Der Bau der Bayou Bridge Pipeline steht kurz vor dem Abschluss und diese wird voraussichtlich Ende 2018 in Betrieb gehen.

Gefunden auf The Daily Caller vom 10.11.2018

Übersetzt durch Andreas Demmig

<https://dailycaller.com/2018/11/10/bayou-bridge-pipeline-protest/>